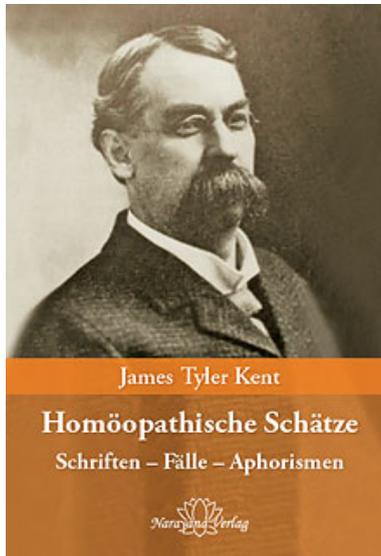


James Tyler Kent Homöopathische Schätze

Reading excerpt
[Homöopathische Schätze](#)
of [James Tyler Kent](#)
Publisher: Narayana Verlag



<http://www.narayana-verlag.com/b8253>

In the [Narayana webshop](#) you can find all english books on homeopathy, alternative medicine and a healthy life.

Copying excerpts is not permitted.
Narayana Verlag GmbH, Blumenplatz 2, D-79400 Kandern, Germany
Tel. +49 7626 9749 700
Email info@narayana-verlag.com
<http://www.narayana-verlag.com>



INHALTSVERZEICHNIS

Vorwort des Übersetzers viii

TEIL I KLEINE SCHRIFTEN 1

Eine Kritik an Dr. Holmes'	
Arbeitsweise	2
Die personifizierte Materia Medica	3
Vortrag	4
1. Was ist heilbar?	5
2. Materia Medica	6
3. Über die Verwendung von Potenzen – Verabreichung von Arzneien zur Heilung von Krankheiten	7
Ansprache vor der International	
Hahnemannian Association	8
Vortrag über die Beziehung zwischen der Gicht und unserem Willen	15
Warum ist Krebs unheilbar?	16
Tuberkulose	17
Nosoden	18
Über den derzeitigen Hang, unsere Materia Medica nachzuprüfen	19
Was ist ein homöopathischer Arzt?	20
Wie wir die Grundlagenfächer der medizinischen Ausbildung einem höheren Verwendungszweck zuführen können	21
Anerkennung der Homöopathie	23
Bücher	23
Die Stellung des Spezialisten	24
Ansprache	25
Vortrag Vitale Aktion und Reaktion	32
Zwei unterschiedliche Darstellungsweisen	32
Dosierung	34
Über den Gebrauch des Repertoriums	34
Was Sie wissen sollten, bevor Sie mit dem Studium der homöopathischen Materia Medica beginnen	36
Hahnemanns Geburtstag	42
Hörsaalplaudereien	42
Hörsaalplaudereien	43
Über die Nutzlosigkeit der Klassifikation von Konstitutionen	44
Über die Beziehung der Organe zueinander und die Richtung des Heilverlaufes	44
Diphtherie	47
Die Unterscheidung zwischen Simile und Similimum	50
Notfälle – Sterbebegleitung	51
Gallensteine und Nierenkoliken	52
Ein Ratschlag für Spezialisten	53
Die Homöopathie: Eine Skizzierung ihrer grundlegenden Prinzipien	55
Anmerkung zur Veränderung von Symptomen	66
Wie wir uns mit dem Repertorium befassen sollen	67
Zum Gebrauch des Repertoriums	69
Idiosynkrasie	72
Das ist Homöopathie	74
Heilmittel für Malaria-Fieber	76
Wie man Organverlagerungen ohne mechanische Hilfsmittel beheben kann	81
Murex – Sepia	85
Über die Potenzwahl	87
Eine Diskussion über Potenzen	88
Die Verteidigung der reinen Homöopathie	90
Antwort an Dr. Hughes	91
Ansteigende Potenzreihen	92
Sykose	94
Syphilis als Miasma	99
Über die Fallaufnahme	103
Temperamente	104
Wie die Lebenskraft der Arzneimittelwirkung entgegenwirkt	106
Die Verabreichung der Arznei	111
Wie wir die Materia Medica studieren sollen	113
Das Heilprinzip	115
Die Sprache des Repertoriums	119
Wie der Mensch beschaffen ist	122
Die Ebene von der Störung und Heilung	123
Die zweite Verschreibung	126
Wann es Zeit ist, die Arznei zu wechseln	128
Vermeiden Sie Eile	129
Abwarten und beobachten	130
Unangemessene Arzneiwirkungen	130
Geeignete Folgearzneien	131
Sorgfältige Aufzeichnungen	132
Das Similimum	132

Inhaltsverzeichnis

Das Studium unserer Materia Medica	
Medica	134
Lachesis	136
Das Studium der Prüfungen	142
Wie man Fälle mit ungünstiger Prognose erkennt	144
Wie wir denken müssen, um die Homöopathie verstehen und erfassen zu können	146
Wie wir denken müssen, um die homöopathische Materia Medica	

anwenden zu können, bzw. wie unsere Heilmittel vernünftig angewandt werden können	152
<i>Zusammenfassung</i>	155
An alle Homöopathen	159
Der Blick, den wir für eine erfolgreiche Verordnung brauchen	159
Was ist Homöopathie?	163
Was sollen wir machen, wenn das Gesetz versagt?	167
Was die Menschen wissen sollten	171

TEIL II KLINISCHE FÄLLE 175

Bauchschmerzen, Tumorverdacht	176
Tumor des Abdomens	176
Abrotanum: Klinische Fälle	178
<i>Rheumatismus des linken Knöchels und des linken Knies</i>	179
Abszess im Gesicht	179
Pneumonie: Aconitum oder Sulphur?	179
Die Heilung von Polypen mit Tuberculinum	179
<i>Tuberkulöse Drüsen</i>	180
<i>Tuberkulöse Vorgeschichte: Wiederherstellung der Liebe und der geistigen Fähigkeiten</i>	182
Anämie	183
<i>Ein ernster Fall</i>	184
Asthma und Wassersucht	185
Blasensymptome – Eryngium	186
Beschwerden der Blase	187
Steißblage?	187
Morbus Brightii	187
Bubo der linken Leiste	188
Krebsheilungen	188
<i>Carcinosinum</i>	189
<i>Seleniumdioxid</i>	189
Die Heilung eines Krebspatienten	189
Karbunkel am Nacken	190
Eine herzkrankte Patientin	191
Cenchrifälle	194
<i>Diarrhoe</i>	194
<i>Frost mit Halsschmerzen</i>	194
<i>Schmerzen in der rechten Ovarialregion</i>	194
Frost	194
Chronische Arthritis	195
Prompte Heilung eines chronischen Leidens Malaria	197
Magenbeschwerden	198

Narben, die durch eine Arzneigabe verschwanden	198
Klinische Fälle Arzneiverordnung nach der alten Schule	199
Exophthalmus und Kropf	199
Vergrößerte Drüsen	200
Heftige Schmerzen vor der Menstruation	200
Multiple Geschwüre	201
Kopfschmerzen	201
Ulkus	201
Diabetes mellitus, der durch Phosphorus geheilt wurde	202
Dysmenorrhoe	203
Ephitheliom	204
Chronic Liver	204
Ekzem – Mezereum	206
Kopfschmerzen	207
Geheilte Gallensteinkolik	207
Hämophilie – Lachesis	208
Beingeschwür – Pulsatilla	209
Ulzerierter Rachen	210
Jährlich auftretende Urtikaria	210
Uterine Hämorrhagie	211
Schmerzen in den Fersen	212
Klinische Aufzeichnungen	212
<i>Brustrasseln – Kali-s.</i>	212
<i>Rasselnder Husten – Kali-s.</i>	212
<i>Beidseitige Pneumonie – Kali-s.</i>	213
<i>Ringelflechte (Tinea)</i>	213
<i>Wundheit der Unterlippe</i>	213
Schmerzen im rechten Ovar	213
Reißen und feines Stechen im rechten Ovar	214
Schleimiger Ausfluss	214
Lähmungen in der Kindheit	215
Sonnenstich	215
Gehörlosigkeit	216
Kopfschmerzen, Schmerzen	216

Ein Pulsatilla-Fall	217	Unfreiwilliger Stuhlabgang – Phosphorus	236
Spärlicher Menstruationsfluss, vergrößertes Abdomen	217	Ein Kalium-Patient – Magenbeschwerden	237
Whisky trinken etc.	219	Lepra vulgaris – klinische Erfahrungen mit Pulsatilla.....	237
Ständige Hitze von Kopf und Gesicht.....	219	Brusttumor – geheilt mit Carb-a.	238
Schmerzen und allgemeine Schwäche	220	Nat-s. nach Beschwerden durch eine Kopfverletzung	238
Schwellung von Nase und Gesicht	222	Symptome von R.R.E., 01.12.1897.....	239
Verstopfung	222	Heilung eines Ovarialtumors mit Lycopodium.....	240
Seekrankheit – Tabacum	222	Paralyse.....	241
Taubheit der Finger und Fußsohlen	222	Drei eigentümliche Fälle Parametritis	241
Rheumatismus in Muskeln und Gelenken	223	Periodisches Auftreten schrecklicher Krampfanfälle	242
Rheumatismus der unteren Extremitäten	223	Prolaps.....	242
Erinnerungen eines Arztes Kopfschmerzen (mit Übelkeit) – Lac-d., Lac-c.	224	Pharyngitis	243
Kopfschmerzen (wöchentlich)	225	Eine Rheumapatientin.....	243
Periodische Kopfschmerzen – nach dem Genuss von Eiscreme	225	Wiederherstellung einer schwer kranken Herzpatientin	244
Eine vollkommene Heilung von Hautausschlag, Ektropium, Diarrhoe und letztendlich des ganzen Menschen	226	Geistesstörung	245
Ekzem	227	Eine schwere Krankheit: Akute Manie.....	248
Die Heilung eines „rezidivierenden Fibroms“ mit hochpotenziertem Silicea	227	Totalität und Individualität – Sykotische Wucherungen.....	249
Eine geheilte Herzerkrankung.....	228	Tarantula – Hin- und Herwälzen bessert	251
Viele Jahre andauernde Herzbeschwerden	229	Ein lebensbedrohlicher Fall von Tuberkulose	251
Gesundung eines schwachen Herzens ..	231	Tuberkulöse Drüsen.....	251
Rheumatische Herzbeschwerden	234	Tuberkulöse Halsdrüsen	251
Veranschaulichung der Komplementärbeziehungen	234	Tuberkulöse Drüsen der linken Halsseite.....	252
Kinderlähmung.....	235	Tuberkulöse Drüsen der rechten Halsseite.....	253
Kopfverletzung.....	235	Bluterbrechen einer Wassersüchtigen	254
TEIL III APHORISMEN.....	255		
ANHANG	302		
Bibliografie	304		
Mittelbezeichnungen	306		
Arzneimittelverzeichnis	312		
Stichwortverzeichnis	316		
Anmerkungen des Übersetzers	355		

ähnlich genug sein, um im Patienten eine Heilwirkung zu entfalten, die Gesundheit und den Allgemeinzustand zu verbessern, ungeachtet dessen, ob es sich um eine akute oder eine chronische Krankheit handelt. Wenn die Heilkraft der Arznei aufgebraucht ist, dann wird das Komplementärmittel ihre Arbeit übernehmen und fortführen. Das ist eine Erfahrung, die jeder Arzt macht, und die vollständig im *Organon* dargelegt ist. Es scheint mir, dass ich Ihnen nichts Neues erzähle, da es jedermanns Erfahrung bestätigt. Ob Sie die Psora oder ein akutes Miasma behandeln, es gibt eine Arznei, die ist ähnlich genug um den Fall durcheinander zu bringen und es gibt eine Arznei, die ist ähnlich genug, um eine Heilwirkung zu entfalten; oder das Similimum, jene Arznei, welche die vorhandenen Symptome heilt, sofort zum Verschwinden bringt.

Notfälle – Sterbebegleitung

Häufig werde ich gefragt, was bei großem Leiden getan werden kann, um dem Patienten sofortige Erleichterung zu verschaffen? Denjenigen, die nach vertrauenswürdigen Informationen verlangen und getreu unserer Prinzipien handeln wollen, sage ich, dass sie die Symptome eines jeden individuellen Falles aufnehmen und die Arznei geben sollen, die in der Lage ist, ähnliche Symptome zu produzieren. Im Großen und Ganzen ist das die Antwort, die diejenigen von mir erwarten, die mit der *Materia Medica* vertraut sind.

Schwindsüchtige leiden meist sehr, wenn sie sich selbst überlassen werden, und einige Ärzte, die sich keiner Alternative bewusst sind, verabreichen Morphinum und andere Betäubungsmittel in dem Glauben, damit menschliches Leiden zu lindern.

Diese Art zu praktizieren kann nicht hart genug verurteilt werden. Erstens: Sie ist ein Zeichen dafür, dass unser Gesetz nicht überall angenommen wird. Zweitens: Dies ist die *schlechteste Art und Weise, dem Patienten Erleichterung zu verschaffen*. Ich

würde aber niemals einen Arzt, egal welcher Couleur, seiner Hilfsmittel berauben, ohne ihm vorher gleich gute oder bessere Alternativen aufgezeigt zu haben.

Wenn der Schwindsüchtige das letzte Stadium erreicht, braucht er den Trost der wahren Heilkunst und nicht die Behelfsmittel der Mischlingssekte²¹ der Allopathie. Die homöopathische Arznei ist, sofern jemand sie zu verordnen weiß, alles, was man braucht, um das schlimmste Leiden zu verringern. Jeder wahre Homöopath kennt den Wert dieser wundervollen Arzneimittel.

Einige Hinweise sollten aber beachtet werden.

Wenn das hektische Fieber, das den Patienten rapide verzehrt, mit voller Wucht zuschlägt; bei heißer Haut nachmittags, Nachtschweiß, andauerndem, brennendem Durst, einem roten Fleck auf der Wange, bei Durchfall, Stuhlentleerungen während des Hustens, *hohem Fieber* post meridiem; bei Brustenge, Erstickungsanfällen; dann sollte *Phosphorus* in sehr hoher Potenz verabreicht werden, aber *niemals wiederholt* werden. Es wird eine Verschlimmerung folgen, doch man darf nicht eingreifen, da diese schnell wieder vorübergeht, den Patienten vom Fieber befreit und der Patient nun um ein Vielfaches leichter sterben darf. Wenn bedauerlicherweise eingegriffen wird, bereitet dies dem *sterbenden Menschen große Qual*.

Die besorgniserregenden Erstickungsanfälle und die innerlichen Leiden von Thorax und Magen, der massive Schweiß, der rapide Verfall, das Verlangen, alle Kleider von Hals, Brust und Abdomen zu entfernen, der kränkliche Gesichtsausdruck und Ersticken rufen nach *Lachesis* und dies wird gegeben, so oft es benötigt wird, allerdings nicht tiefer als in der C200, um rasche Erleichterung und befriedigende Ergebnisse zu erhalten.

Wenn er zusätzlich zu diesem schrecklichen Zustand noch mit kaltem Schweiß

²¹ Mongrelism of allopathy

bedeckt ist und auf jeder Bettseite einer steht, der ihm frische Luft zufächelt, sein Abdomen aufgebläht und sein Atem kalt ist, wird *Carbo vegetabilis* aufgelöst in Wasser über sechs Stunden, jede Stunde eine Gabe, Ruhe und Glückseligkeit verbunden mit großer Dankbarkeit bringen.

Doch es kommt noch eine Zeit, in der uns selbst diese Arzneien nicht mehr helfen können.

Dieser fürchterliche Zustand hat sich nicht verändert, aber zusätzlich haben wir noch die Schmerzen, die durch die sterbenden Zellen verursacht werden – Todesschmerzen, das Leiden im Endstadium. Diese Schmerzen setzen mit dem Beginn des Sterbeprozesses ein. Wenn sie im Abdomen lokalisiert sind, können wir sie, je nach weiterer Symptomenlage, mit *Arsenicum* oder *Secale* abwenden, wenn der Schmerz aber im letzten Stadium der schwindstüchtigen Veränderungen auftritt, brauchen wir eine andere Arznei. Ganz spät taucht *Tarentula cubensis* auf. Es lindert die Beschwerden eines Sterbenden wie keine andere Arznei. Ich habe gesehen, wie *Arsenicum*, *Carbo vegetabilis*, *Lycopodium* und *Lachesis* in den letzten Stunden grauenhafter Qual schnell und sanft wirken, aber *Tarentula cubensis* geht darüber hinaus. In letzter Zeit habe ich es immer in der 30. Centesimalpotenz verordnet. Wenn der Tod unvermeidlich ist und die oben genannten Arzneien am ehesten indiziert zu sein scheinen, aber nicht länger wirken und seine Freunde sagen, „Doktor, können Sie nicht etwas gegen dieses fürchterbare Leiden unternehmen?“; bei Schmerzen, Brusttrasseln, wenn er zu kraftlos ist, um den Schleim auszuwerfen, und der Patient noch einige Stunden zu leiden hat, kann ihm innerhalb weniger Minuten mit *Tarentula C30* genauso gut geholfen werden wie mit dem fürchterlichen Morphium.

Ich bin davon überzeugt, dass kein Arzt ein Narkotikum anwenden würde, wenn er nur einen besseren Weg kennen würde.

Gibt es Inhumaneres, als den leidenden Patienten, umgeben von weinenden

Freunden, in den letzten Stunden seiner Agonie zurückzulassen? Der wahrhaftige Arzt wird in diesem Moment die Gelegenheit nutzen, seine Fähigkeiten unter Beweis zu stellen. Es ist oft passiert, dass ich an die Betten Todgeweihter gebeten wurde, die ich nicht zu Gesicht bekommen hatte, solange ihr Leiden noch heilbar war. Und ebenso oft danke ich dem großen Meister für die Möglichkeit Schmerzen zu lindern, ohne von dem Gesetz abzuweichen, welches ich so oft als universell bezeichnet habe, selbst im letzten Moment nicht – in der Sterbebegleitung²².

Gallensteine und Nierenkoliken

Sie können bei Gallensteinen oder Nierenkoliken niemals ausschließen, dass noch mehr Steine vorhanden sind. Wenn die Steine gebildet wurden, sind sie etwas vom Patienten Getrenntes. Die Schmerzen des Patienten kommen von den Spasmen der Ureter, dem Zusammenziehen der Muskeln. Die zur Konstitution passende Arznei kann eine weitere Steinproduktion verhindern und die schmerzauslösenden Spasmen lösen. Nach der Arzneigabe kann es zum Ausstoß sowohl der Gallensteine als auch der Nierensteine kommen. Einmal wurde innerhalb von ein oder zwei Tagen ein Teelöffel voller Steine ausgeschieden. Die Fasern entspannten sich und die Niere war frei von Steinen. Wenn die Arznei dem Patienten entspricht, kann sie derartiges bewirken. Obwohl *Belladonna* häufig indiziert ist, wirkt es nicht tief, wird aber häufig von *Calcium carbonicum* oder *Calcium phosphoricum* ergänzt. Dies ist besonders dann der Fall, wenn das Bild, aber nicht die Konstitution zu *Belladonna* passt und das akute Leiden durch *Belladonna* erleichtert wird.

²² Kent benutzt durchweg das Wort *euthanasia*, welches der Übersetzer – aufgrund der durch Missbrauch gewandelten Semantik – konsequent mit Sterbebegleitung übersetzt hat.

machen und die Arznei nur den Symptomen des Hautausschlages entspricht, werden zwar die Hautsymptome besser werden, doch dem Patienten wird es ausnahmslos schlechter gehen.

Brusttumor – geheilt mit Carbo animalis

Bei Mrs. H., Mutter mehrerer Kinder, etwa 35 Jahre alt, verliefen alle Geburten schwierig. Die letzte Geburt verlief vergleichsweise leicht, obwohl sie aufgrund ihres verlängerten Gebärmutterhalses langwierig war. Beim ersten [Kind] hatte sie einen Abszess in ihrer rechten Brust, der schlecht behandelt wurde. Die Narbe verursachte immerfort Beschwerden. Ich bereitete sie so gut es ging auf ihre letzte Geburt vor. Ich ließ mich dabei von ihren Symptomen leiten. Das Kind ist inzwischen etwa zwei Monate alt und sie leidet an einem harten Knoten in der rechten Brust. Als ich die Beschwerden zum ersten Mal aufkeimen sah, begann sich gerade ihre Milch zu bilden. Sie bekam Graphit, welches keine Wirkung zeigte; auf *Phytolacca* hin ging es ihr auch nur kurzfristig besser. Die Milch versiegte fast vollständig und jetzt hat sie diesen Knoten mit eingezogener Mamille und Knoten in ihrer Achselhöhle; sie gibt an, dass in den Knoten brennende und fein stechende Schmerzen vorhanden seien und ihre Menstruation wieder eingesetzt habe. Sie sagt, dass sie in ihrer Stillzeit schon immer menstruiert habe. Der Menstruationsfluss ist dunkel und klumpig; wenn sie schlafen geht, schwitzt sie stark; nach mäßiger Menstruation fühlt sie sich sehr niedergeschlagen; sie ist ein wenig kachektisch.

Für die Arzneiwahl sollten wir folgende Symptome heranziehen:

Brennen in der Mamma: *Apis*, Bell., Calc., Carb-a., Iod., Led., Mez., Sel., Laur., Phos., Lyc., Tarent-c.,

Stechen in der Mamma: *Apis*, Berb., Carb-a., Con., Kreos., Graph., Grat., Indg., Iod.,

Kali-c., Laur., Lyc., Murx., Nat-m., Phos., Rheum., Sang., Sep.

Knoten in der Mamma: Bell., Carb-a., Coloc., Con., Graph., Lyc., Nit-ac., Sil.

Brustkrebs (Minton): Bell., Carb-a., Coloc., Con., Graph., Lyc., Nit-ac., Sil.

Schwitzen im Schlaf: Carb-a., Cic., Chin., Dros., Euphr., Ferr., Jatr*, Merc., Nux-v., Phos., Puls., Sel., Thuj.

Große Erschöpfung nach der Menstruation: Alum., Carb-a., Chin., Ip., Phos.

Menstruation während des Stillens: Calc., Sil.

Keine der genannten Arzneien deckt die Totalität der Symptome ab. Wir sehen aber, dass *Carbo animalis* und *Phosphorus* den Fall abdecken. Der dunkle, klumpige Menstruationsfluss ist für *Phosphorus* nicht so charakteristisch wie für *Carbo animalis*. Die Erschöpfung nach der Menstruation ist typischer für *Carbo animalis* als für *Phosphorus*, obwohl sie bei beiden in hohem Maß vorkommt.

Unter *Carbo animalis* finden wir: „Schwächender Menstruationsfluss; sie kann kaum sprechen; dunkles Blut.“ (Guiding Symptoms) Sie bekam eine Gabe *Carbo animalis* 3M, trocken. Nach vier Wochen war das Brennen und Stechen verschwunden, die Achsellymphknoten sind kaum mehr geschwollen. Nach der Arzneigabe wurden die schneidenden Schmerzen für einige Tage schlimmer. Die Arznei wurde nach 39 Tagen wiederholt. Der Knoten ist verschwunden.

Natrum sulphuricum nach Beschwerden durch eine Kopfverletzung

Ein wild gewordenes Pferd trampelte einen Farmer nieder und verursachte eine schwerwiegende Verletzung. Als ich auf dem Gut von Kanzler Nicholson in Dover, Delaware, zu Besuch war, bat er mich, nach dem Farmer zu sehen. Dieser litt unter folgenden Symptomen: Rheumatismus der linken Seite, sonst keine Schmerzen, am schlimmsten ausgeprägt

in den Händen bis zu den Handgelenken sowie von den Knien bis zu den Hüften. Die Schmerzen waren wie von einem Messer, das in ihm steckt, er hatte schon lange keinen solchen Anfall mehr gehabt. Schlimmer im Bett, er kann aufgrund der Schmerzen nicht schlafen.

Er ist nicht müde, wird aber wahnsinnig, weil er nicht schlafen kann.

Beim Sitzen und Hinlegen wird er überall ganz steif.

Ich habe erfahren, dass ihm Mrs. Nicholson *Rhus toxicodendron* C30 gegeben hatte und dies gute Dienste verrichtet hatte. Da die Symptome zu passen schienen, gab ich ihm am 27.10.1897 eine Gabe *Rhus toxicodendron* MM. Die Arznei zeigte allerdings nur eine vorübergehende Wirkung, wie aus folgendem Brief vom Kanzler hervorgeht:

Symptome von R.R.E., 01.12.1897

Er kann seit seiner Lehrzeit in einer Wiener Brauerei schlecht schlafen.

Nach ihrer letzten Arznei konnte er vier oder fünf Nächte „besser als je zuvor“ schlafen, d.h. jede Nacht etwa vier bis fünf Stunden. Seitdem hat er gar nicht mehr geschlafen. Er sagt, er habe, Tag und Nacht zusammengenommen, keine zwei Stunden geschlafen. Seine Augen sind die ganze Nacht weit geöffnet, außer er bedeckt sie mit seinen Händen. Er hat den ganzen Tag über Wachträume. Er sieht und spricht mit seinem Vater und mir. Er sieht die Dinge, die in der Welt geschehen und von denen er gelesen hat, vor allem Kriegsschauplätze, z.B. die Schlachten in Kuba etc. (er diente im Deutsch-Französischen Krieg in der Bayerischen Kavallerie).

Er ist sehr nervös und fährt nachts bei jedem Geräusch auf: „nicht direkt verängstigt, aber bis in die Fingerspitzen nervös.“ Dieses Symptom ist ihm neu.

Fast die ganze Zeit über hat er ein, wie er es nennt, „Summen“⁶⁵ in den Ohren, meist

nicht besonders laut; wie eine Hummel unter einer hohlen Diele. Er kann dieses Geräusch vermeiden, indem er sehr langsam und vorsichtig aufsteht. Zusammen mit dem lauten „Summen“ tauchen auch Schmerzen im Scheitel auf, die sich von Ohr zu Ohr und wieder zurück zum Scheitel erstrecken.

Die Kopfschmerzen tauchen im Liegen auf, und zwar auf der Seite, auf der er liegt. Deswegen liegt er immer mit hoch gelagertem Kopf auf dem Rücken. Die Schmerzen verschwinden, wenn er sich hinsetzt oder steht. Seine Stirn fühlt sich immer sehr schwer an und er hat häufig ganz oben an seiner linken Stirn stechende, pochende Schmerzen, die nicht lange anhalten. Das war so ziemlich genau diese Stelle, auf der ihn vor achtzehn Monaten mein großer Colt getreten hatte. Seit damals hat er ein schlechtes Gedächtnis und sein Kopf bereitet ihm große Probleme, allen voran die verletzte Stelle.

Er schwitzt leicht und reichlich, wodurch ihm schnell kalt wird und er sich bei seiner normalen Arbeit im Freien leicht erkältet.

Seine Brust ist an den Rippen und am Brustbein sehr berührungsempfindlich, seine Muskeln ebenso.

Bei seiner Arbeit scheint er unermüdlich zu sein und sagt, dass er keine Erschöpfung verspüre, auch wenn er den ganzen Tag arbeitet, er strotzt vor rastloser Energie. Neuerdings hat er oft einen wilden Blick in seinen Augen.

Die fürchterliche Schlaflosigkeit macht ihm am meisten zu schaffen und seine Frau sagt, dass sie ihn noch wahnsinnig machen werde.

Er trinkt dreimal am Tag Kaffee, sagt aber, er würde ihn nicht vermissen, wenn man ihm sagte, er solle damit aufhören. Er hat nur sehr wenig Appetit. Er isst von Natur aus wenig und wenn er auf dem Tisch große Mengen von Speisen sieht, ist das für ihn derart widerwärtig, dass er gar nichts mehr essen kann.

⁶⁵ Im Original *zumming*.

Wenn diese Symptome nicht eindeutig auf eine Arznei hindeuten, so lassen Sie es mich bitte wissen, dann werde ich ihn zu Ihnen schicken, sofern Sie der Meinung sind, sein Zustand sei ernst.

Aufgrund dieser Symptome schickte ich ihm zur sofortigen Einnahme eine Gabe *Natrium sulphuricum* 20M.

Am 28.12. erhielt ich den Folgebericht:

„Die Wirkung der letzten Arznei war erstaunlich; er schläft jetzt gut und sieht aus wie ein anderer Mensch. Seine Falten sind verschwunden und seine Augen wirken sanft und jugendlich. Zwei Tage nach der Arzneigabe ging es ihm schlechter, später wurde er schläfrig, dann normalisierte sich sein Schlaf.“

Heilung eines Ovarialtumors mit *Lycopodium*

01.06.1888 – Miss A.W., ein 30-jähriges irisches Dienstmädchen. Beckentumor, über den unterschiedliche Meinungen vorhanden waren. Ihr Bauch glich dem einer Frau im neunten Schwangerschaftsmonat. Ihre Freundinnen gingen wegen ihres Aussehens nicht mehr mit ihr spazieren. Sie hatte bereits mehrere Chirurgen konsultiert, die meisten lehnten eine Operation ab. Der Tumor konnte nicht bewegt werden, da er den gesamten Beckenraum ausfüllte. Es konnte nicht herausgefunden werden, woher dieser Tumor kam; der Tumor war sehr hart. Wegen der Unbeweglichkeit, der Härte und der Schmerzhaftigkeit wurde ein chirurgischer Eingriff abgelehnt. Ich nahm keine vaginaluntersuchung vor. Sie kam zu mir, da sie gehört hatte, dass ich keine Lokaluntersuchung vornehme. Der Tumor wurde vor fünf Jahren entdeckt. Seit zwei Jahren hat sie starke Schmerzen im Becken. Ihre Magen-grube ist geschwollen und ihr Bauch gebläht. Geschwollene Füße. Ständige Kopfschmerzen; kalte Milch verursacht Schmerzen. Sie verträgt keine kalten

Sachen, alles muss warm sein. Übelkeit und Erbrechen. Egal was sie isst, ihr wird übel davon und sie muss sich übergeben. Erbrechen nach jeder Mahlzeit. Verstopfung, sie hat viele Tage keinen Stuhldrang. Sie hat ständig das Gefühl, als würde ihre Taille oberhalb des Tumors zusammengeschnürt werden. Auftreibung des Magens, selbst wenn sie nur wenig gegessen hat. Menses regelmäßig mit krampfartigen Schmerzen, die sie immer mit Whisky lindert. Sie fährt bei Geräuschen sofort auf. Ruhelosigkeit und schlechter Schlaf. Ihre Zähne verfielen schon früh und sind dunkel verfärbt. Vor vier Jahren verspürte sie zuerst eine etwa kindskopfgroße, sehr harte Geschwulst in ihrem rechten Bauch. Von Zeit zu Zeit verspürt sie Schmerzen in diesem Tumor. Ihre Füße brennen; sie muss ihre Schuhe ausziehen, um ihre Füße zu kühlen. Sie sagt, dass sich ihre Füße anfühlen, als wenn sie mit Senf einge-riebe wären. *Lycopodium* CM.

23.07. – Bis vor einigen Tagen hatte sie kein Erbrechen, und die Schmerzen sind viel besser gewesen. Jetzt geht es ihr wieder schlechter. *Lycopodium* MM.

02.08. – Sie kam in meine Praxis, um mich zu fragen, ob es sein könne, dass es ihr von der Arznei schlechter geht. Sac-lac.

09.08. – Sie sagte, dass die Verschlimmerung nachgelassen habe und es ihr jetzt viel besser gehe.

25.09. – Die Verbesserung hielt bis vor ein paar Tagen an. Jetzt kommen die Symptome wieder. Nach dem Essen muss sie sich übergeben, Magenschmerzen. *Lycopodium* MM.

28.10. – Bis vor ein paar Tagen hatte sie keine Symptome mehr, dann kamen die Schmerzen im Pylorus wieder. Daraufhin bekam sie *Lycopodium* MM.

27.11. – Keine Symptome. Sac-lac.

13.12. – Sie hat keine Symptome. Sac-lac.

07.01. – Der Tumor wurde etwas kleiner. Keine aufgeschwemmten Füße mehr. Der Tumor ist jetzt verschieblich und sie spürt, dass er im rechten Becken lokalisiert ist.

26.01. – Die Symptome kehren wieder. *Lycopodium* MM.

16.02. – Ihr Bauch wird kleiner. Sie legt an Gewicht zu und ihre Hautfarbe wird besser.

07.03. – Besserung. Keine Symptome.

28.03. – Die Besserung hält an.

25.04. – Die Magensymptome kehren wieder. *Lycopodium* MM.

03.06. – Bis vor Kurzem war sie vollkommen frei von Symptomen. Ihre Füße schwellen wieder an; sie kann weder Wasser noch kalte Milch trinken; sie kann nichts Kaltes zu sich nehmen, alles muss warm sein. Kopfschmerzen in Stirn und Augen; Schmerzen der Lumbalregion; Obstipation; inzwischen seit drei oder vier Tagen; Brennen der Füße. *Lycopodium* MM.

15.06. – Alle Symptome sind besser.

15.08. – Sie kommt wieder, weil alle Symptome wieder aufgetaucht sind. *Lycopodium* 2M.

07.10. – Sie berichtet, dass sie nun geheilt sei. Den Tumor kann man bei genauer Untersuchung noch erkennen. Sie selbst hatte ihn nicht mehr ertasten können, deshalb ist sie davon ausgegangen, dass sie geheilt ist. Sie betont, dass die letzte Arznei ihr von allen am besten geholfen hat. Sie erfreut sich noch immer allerbesten Gesundheit.

Paralyse

Ein 6 Jahre alter Knabe. Lähmung des linken Armes, des Ösophagus und des Pharynx. Das Schlucken gestaltet sich schwierig. Absonderungen aus der Nase. Feste Nahrung würgt ihn sehr. Nasale Stimme. Eingeschränkte Beweglichkeit des linken Armes. Er kann mit seiner Hand nicht greifen. Er hat ein blaßes, wächsernes, glänzendes, kränkliches Gesicht. Beim Sprechen wirft er seinen Kopf nach hinten. Beim Essen würgt es ihn. Verstopfung und Darmträgheit mit häufigem, erfolglosem Drang. Rasches Fortschreiten der Beschwerden. Die Beschwerden haben erst vor einigen Wochen begonnen. Keiner-

lei Hinweise auf irgendwelche Krankheiten in der Familie. Wie es aussieht, ist die Familie psorisch veranlagt. Vor drei Jahren hatte der Junge eine Vergiftung mit Giftsumach (*Rhus*), die selbst behandelt wurde. Er spricht und schreit im Schlaf auf. Er kann seinen Arm nicht abduzieren, allerdings leicht beugen. Sein linker Arm ist fast vollständig gelähmt und sein rechter Arm zeigt Anzeichen von Schwäche bei der Abduktion. In warmer Luft bekommt er einen Hautausschlag am Körper. *Plumbum* 42M. Er war innerhalb von sechs Monaten geheilt.

Drei eigentümliche Fälle Parametritis

Fall I. Mrs. L., 36 Jahre alt, war wegen einer Parametritis bettlägerig. Sie litt offensichtlich, trotz reichlicher medizinischer Zuwendung. Ihr Abdomen war stark angeschwollen und die Beckenorgane sehr empfindlich. Diese Empfindlichkeit erstreckte sich bis in ihre Oberbauchorgane. Ihr Uterus und ihre Ovarien waren vergrößert. Erosion des Muttermundes und der Scheidenhinterwand. Heiße Vaginalspülungen und warmer Hopfen sind das Einzige, was ihre Schmerzen lindert. Wenn sie keinen warmen Hopfen auf ihrem Bauch hat und er deswegen abgekühlt ist, werden ihre Schmerzen unerträglich. So lebte sie und so wäre sie auch gestorben. Jeder Wechsel zu kalt verschlimmerte ihr Leiden.

Sie war verstopft, ihre Menstruation kam zu früh und ihre Füße waren immer kalt und fühlten sich feucht an. Die Anzeichen ihres Leidens waren mannigfaltig. Sie hatte ein bedrücktes Gemüt. Sie machte keine Hopfenwickel und w-armen Spülungen mehr, stattdessen zog sie sich warme Kleidung an. Sie bekam eine Einmalgabe *Calcium carbonicum* 85M.

Sie benötigte keine weitere Arznei. Nach vier Monaten konnte sie wieder arbeiten und inzwischen geht es ihr sehr gut. Drei Tage nach der Arzneigabe setzte ihre Meneses ein, mit reichlich Blut und stärkeren

Der heutige Mensch ist bis auf sein Innerstes so zerrüttet, dass die Wahrheit so schwarz wie Rauch erscheint und falsche Philosophien so strahlend wie die Sonne.

Die äußere Welt ist eine Welt der Ergebnisse. Die innere Welt ist für die Sinne nicht greifbar, aber für die Erkenntnis.

Wenn wir verstehen, dass unzählige Ursachen die selben pathologischen Umständen hervorrufen können, sehen wir, dass der pathologische Umstand selbst uns nicht die geringste Idee einer Arznei liefern kann.

Unter homöopathischer Behandlung muss im Verlauf einer chronischen Krankheit der höchste Grad der Empfänglichkeit vorliegen, bis eine Heilung manchmal möglich wird.

Wenn du die krankhafte Anatomie von der Symptomatologie aus betrachtest, siehst du sie von innen her. Krankhafte Anatomie muss nicht erlernt werden als Grundlage für eine Verschreibung.

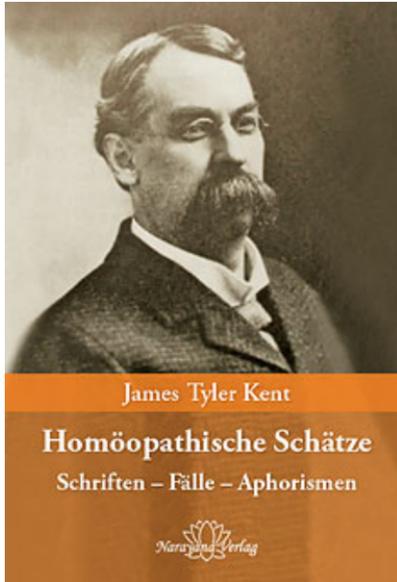
Ungeregelte Prozesse, ausgedrückt in Zeichen und Symptomen, sind Krankheit. Die Störung der Lebenskraft hat keine anderen Hilfsmittel, mit welchen sie sich dem klugen Arzt verständlich machen kann. Das ist getreu dem Gesetz. Das lässt die krankhafte Anatomie außer Frage (macht die krankhafte Anatomie indiskutabel).

Du brauchst keine großen Dinge zu erwarten, wenn Du nur pathologische Symptome hast.

Wenn ausgiebige pathologische Veränderungen vor sich gegangen sind, ziehen sich die Symptome zurück, scheinbar entmutigt, dass kein Arzt da ist. Sobald der Patient in die Hände eines wahren Arztes gelangt, ordnen sich seine Symptome.

Einheitliches Handeln in Gesundheit, einheitliches Handeln in Krankheit und einheitliches Handeln in der Behandlung, alle sind eins.

Die Materia Medica der Alten Schule ist nur dem Homöopathen bekannt, dem Allopathen ist sie gänzlich unbekannt geblieben.



James Tyler Kent

[Homöopathische Schätze](#)

Schriften Fälle Aphorismen

352 pages, hb
publication 2012



order

More books on homeopathy, alternative medicine and a healthy life

www.narayana-verlag.com